

SALLY
COULTHARD

DAS KLEINE
BUCH VOM
SCHNEE

SALLY
COULTHARD

DAS KLEINE
BUCH VOM
SCHNEE

Aus dem Englischen
von Katy Albrecht

HEYNE <

Die englische Originalausgabe erschien 2018 unter dem Titel
THE LITTLE BOOK OF SNOW bei Anima,
einem Imprint von Head of Zeus Ltd.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich
auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

Deutsche Erstausgabe 2019

© by Sally Coulthard, 2018
© der deutschsprachigen Ausgabe 2019
by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
Illustrationen von Ian bei KJA Artists
Redaktion: Sabrina Kiefer
Umschlaggestaltung: Nele Schütz
unter Verwendung eines Motives von Ian
bei KJA Artists, © Anima
Herstellung: Helga Schörnig
Satz: Leingärtner, Nabburg
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany
ISBN: 978-3-453-20731-8

www.heyne.de

Und kommt dann der Winter mit eisigem Wehn,
Dann schlieÙe ich Türen und Läden voll Hast
Und bau mir im Dunkel den Feenpalast.

Charles Baudelaire, »Die Blumen des Bösen«

Für James

Inhalt

Einleitung	11
Schneeforschung	19
Schnee und Ökosystem	53
Mensch und Schnee	69
Mit Schnee leben	87
Schneefeste	107
Spaß im Schnee	125

Geschüttelt aus der Lüfte Brust
Und aus der Röcke Wolken-Falten,
Übers braune, kahle Land,
Über ruhende Felder,
Fällt still und leise,
Sanft der Schnee

Henry Wadsworth Longfellow,
»Schneeflocken«



EINLEITUNG

Meine Eltern haben ein Kinderfoto von mir, darauf bin ich ungefähr acht Jahre alt und stehe mit meiner besten Freundin vor der Tür unseres alten Hauses. Wir grinsen unter unseren platten Ponyfransen und Sommer sprossen von einem Ohr zum anderen. Ich kann mich noch daran erinnern, wann das Bild aufgenommen wurde: Wir hatten gerade erst erfahren, dass die Schule ausfiel, haben sofort die kratzigen Schuluniformen ausgezogen und eilig die wärmsten Sachen geholt, die wir finden konnten. Meine Handschuhe passen nicht zusammen, ich trage eine uralte Bommelmütze und eine Latzhose. Meine Freundin hat einen dünnen Mantel und die Gummistiefel ihrer Schwester an und hält zwei alte Futtersäcke vom Hof ihres Vaters in der Hand. Wir sehen total durchgefroren aus und unfassbar glücklich. Über Nacht hatte es heftig geschneit, und wir wollten Tütenrutschen gehen.

Noch heute, gute 30 Jahre später, fühle ich mich ganz genauso, wenn ich frühmorgens die Welt in Schnee gehüllt vorfinde. Die Aussicht ist inzwischen eine andere, statt der Vororthäuser sehe ich offene Felder, aber die Wirkung ist die gleiche. Diese unerwartete weiße Decke hat unglaubliche Kraft – das Licht wirkt anders, alles ist friedlich gedämpft, und der Schnee kann vertrauten Dingen eine neue Form verleihen und etwas ganz Neues schaffen. Schnee verändert alles.

In unserer Kindheit war Schnee für uns der Inbegriff von Spaß. Er bedeutete Geschwindigkeit, Glückseligkeit und Lachanfänge. Der Schnee gab uns die Freiheit zu kämpfen, zu rutschen, absichtlich Unfälle zu bauen und ein heilloses Durcheinander zu veranstalten – und alles ohne Angst haben zu müssen, ausgeschimpft zu werden. Es war total egal, ob man einen teuren Holzschlitten hatte oder einen schwarzen Müllsack, Schnee war einfach demokratisch, und jeder hatte das Recht, an diesem Spaß teilzunehmen.

Für Erwachsene kann Schnee ein Geschenk mit Nebenwirkungen sein. Nach wie vor hat er die Macht, uns mit seiner faszinierenden Schönheit innehalten zu lassen, aber er kann auch Stau bedeuten und die Sorge, dass unser Tagesablauf komplett über den Haufen geworfen wird. Und wenn er es richtig ernst meint, kann der Schnee das Land zum Erliegen bringen und uns davon abhalten, allzu selbstgefällig zu werden. Ich mag das – hin und wieder brauchen wir einen kleinen Stoß in die Rippen, der uns wieder in unsere Schranken weist.

Der Bauernhof, den ich mit meiner Familie bewohne, liegt idyllisch am Grund eines kleinen Tales. Zu unserem Haus kommt man über einen schmalen, steilen Weg, etwa einen halben Kilometer lang. Wenn es schneit, wird aus diesem Weg eine riesige eisige Rutschbahn. Sie bringt alle landwirtschaftlichen Maschinen und Fahrzeuge, die diese Straße entlangfahren müssen, an ihre Grenzen. Vor etwa zehn Jahren hatten wir zwei besonders harte Winter